

**Grußwort von Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft  
Abschlussveranstaltung der Allianz-Kampagne „Freiheit ist unser System“, 26.9.2019**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, lieber Herr Steinmeier,  
sehr geehrter Herr Staatssekretär, lieber Herr Luft,  
sehr geehrter Herr Staatssekretär, lieber Herr Lukas,  
sehr geehrte Frau Ministerin, liebe Frau Münch,  
lieber Herr Brandt,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, Sie heute begrüßen zu dürfen an diesem zentralen Ort im Herzen des politischen Berlins und damit unseres Landes, der unserer Zukunft – und der wichtigen Rolle der Wissenschaften darin – gewidmet ist.

Es ist für mich persönlich, wenn Sie mir diese Bemerkung gestatten, bewegend zu sehen, wie sich eine Idee nach mehr als zehn Jahren materialisiert hat.

Hier also heiße ich Sie im Namen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen herzlich willkommen zur Abschlussveranstaltung der gemeinsamen Kampagne „Freiheit ist unser System. Gemeinsam für die Wissenschaft“.

„Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung“ – so lautet Artikel 5, Absatz 3 des Grundgesetzes.

In den zurückliegenden Monaten haben die Wissenschaftsorganisationen das siebzigste Jubiläum des Grundgesetzes zum Anlass genommen, bundesweit in zahlreichen Veranstaltungen, Debatten und Meinungsbeiträgen das Grundrecht der Wissenschaftsfreiheit in den Fokus zu rücken und mit einem breiten Publikum über Chancen, Verantwortung und Einschränkungen dieser Freiheit zu diskutieren.

Ausdruck dieser Auseinandersetzung ist ein gemeinsames Memorandum der Wissenschaftsorganisationen, das eine Selbstverpflichtung in Form von „Zehn Thesen zur Wissenschaftsfreiheit“ formuliert und ihre notwendigen Rahmenbedingungen benennt.

In Zeiten, in denen die Freiheit der Forschung vielerorts, selbst in Europa, in Frage gestellt werden mag, sind zwei Zusammenhänge zentral:

Erstens: Die verfassungsrechtlich geschützte Freiheit ist zum einen die Voraussetzung für innovatives wissenschaftliches Arbeiten: Sie schafft einen Möglichkeitsraum für wissenschaftliche Kreativität und Neugier; für originelle, nicht vorhersehbare Erkenntnisse und echten Fortschritt.

Zweitens: Freie Wissenschaft, die auf offene Diskurse und die Auseinandersetzung mit Anders- kurz: allen Denkenden aufbaut, ist zum anderen unverzichtbarer Bestandteil im Fundament einer demokratischen und zukunftsfähigen Gesellschaft.

Für die Wissenschaft bedeutet dies zugleich Chance und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Dazu gehört wesentlich, den Dialog mit der Gesellschaft zu intensivieren, stets offen für berechtigte Kritik und Fragen zu bleiben und sich immer wieder gemeinsam damit auseinanderzusetzen, welche Rolle Wissenschaft heute und in Zukunft in der Gesellschaft und für die Gesellschaft einnimmt.

Auf den heutigen Austausch und vor allem auf Ihre Worte, sehr verehrter Herr Bundespräsident, freue ich mich jedenfalls ganz außerordentlich und bitte Sie nun herzlich um Ihren Beitrag!